

Hilfe per Anruf unter 1450

GESUNDE STADT

Sieben Tage die Woche, rund um die Uhr, können seit Anfang April Ratsuchende die neue telefonische Gesundheitsberatung erreichen. Ein speziell geschultes diplomiertes Krankenpflegepersonal lotst jede/-n AnruferIn durch ein medizinisch-wissenschaftliches und international bewährtes Abfragesystem. So können die Dringlichkeit des Anliegens eingeschätzt und Verhaltensempfehlungen abgegeben werden. Dabei wird auch der Wohnort berücksichtigt und mit Informationen über ÄrztInnen in der Nähe sowie Öffnungszeiten verknüpft. Damit bietet der Dienst auch eine Orientierung im Gesundheitswesen. Das gemeinsame Projekt des Bundesministeriums für Gesundheit und Frauen und des Hauptverbands der österreichischen Sozialversicherungsträger gibt es vorerst in den drei Pilotprojektbundesländern Niederösterreich, Vorarlberg und Wien. In Wien wird der Service vom Fonds Soziales Wien betrieben. • **Telefon 1450, www.1450.at**

Ein Getränk mit Mehrwert

GESUNDE FREIZEIT

Gemeinsam mit der FH St. Pölten haben Jugendliche mit Frizztea ein Getränk entwickelt, das auf dem Etikett mittels jugendgerechter Sprache Informationen zum gesunden Trinkverhalten kommuniziert. Die zielgruppenorientierte Gestaltung des Etiketts soll Jugendlichen den Zugang zu Ernährungsinformationen erleichtern und ihnen dabei helfen, diese besser zu verstehen, zu beurteilen und selbstverantwortlich zu handeln. „Es ist gewissermaßen ein Flyer in Form eines Getränks“, sagt Elisabeth Höld vom Institut für Gesundheitswissenschaften und Studiengang Diätologie der Fachhochschule St. Pölten und Leiterin

des Projekts. Das Produkt wurde im Rahmen des interdisziplinären Forschungsprojekts „GAAS – Projekt zur Förderung der Gesundheitskompetenzen von Jugendlichen, die sich nicht in Ausbildung, Arbeit oder Schulung befinden“ entwickelt. GAAS hat letztes Jahr den Wiener Gesundheitspreis in der Kategorie „Gesunde Ernährung“ (Jahresschwerpunkt) gewonnen. • **www.fhstp.ac.at**



Die PartnerInnen der Wiener Allianz für Gesundheitsförderung bauen die erfolgreiche Zusammenarbeit bis 2022 weiter aus.

Gesundheitsallianz verlängert

GESUNDES KRANKENHAUS

Seit zehn Jahren arbeiten Krankenhäuser, Pflege- und SeniorInnen-Einrichtungen im Sinne der Gesundheitsförderung erfolgreich zusammen. Aktuell sind sieben Träger-Einrichtungen beziehungsweise Dachverbände in der Allianz vertreten. Koordiniert werden die Aktivitäten von der Wiener Gesundheitsförderung (WiG). „Gemeinsam mit allen Partnerinnen und Partnern verfolgen wir auch zukünftig das Ziel, die Gesundheitsförderungsarbeit weiterzuentwickeln. Ein nächster wichtiger Schritt ist ein gemeinsames Projekt zu den Themen Gesundheitskompetenz und Gesprächsqualität“, so Dennis Beck, Geschäftsführer der WiG. „Damit Menschen gesund werden oder gesund bleiben, braucht es gemeinsame Überlegungen, Entwicklungen und strukturelle Lösungen“, ist Sandra

Frauenberger, Stadträtin für Soziales, Gesundheit und Frauen, überzeugt. Im März wurde beschlossen, die gemeinsamen Aktivitäten unter dem offiziellen Namen „Wiener Allianz für Gesundheitsförderung in Gesundheitseinrichtungen“ um weitere fünf Jahre zu verlängern.

In den letzten Jahren wurden Strukturen aufgebaut, um den Erfahrung- und Wissensaustausch systematisch voranzutreiben. Dazu trugen Veranstaltungen wie Tagungen und Workshops zur Vernetzung sowie Wissensvermittlung bei. Ebenso gehören die regelmäßige Veröffentlichung eines Newsletters, um Projekte vorzustellen, sowie eine Website dazu. •

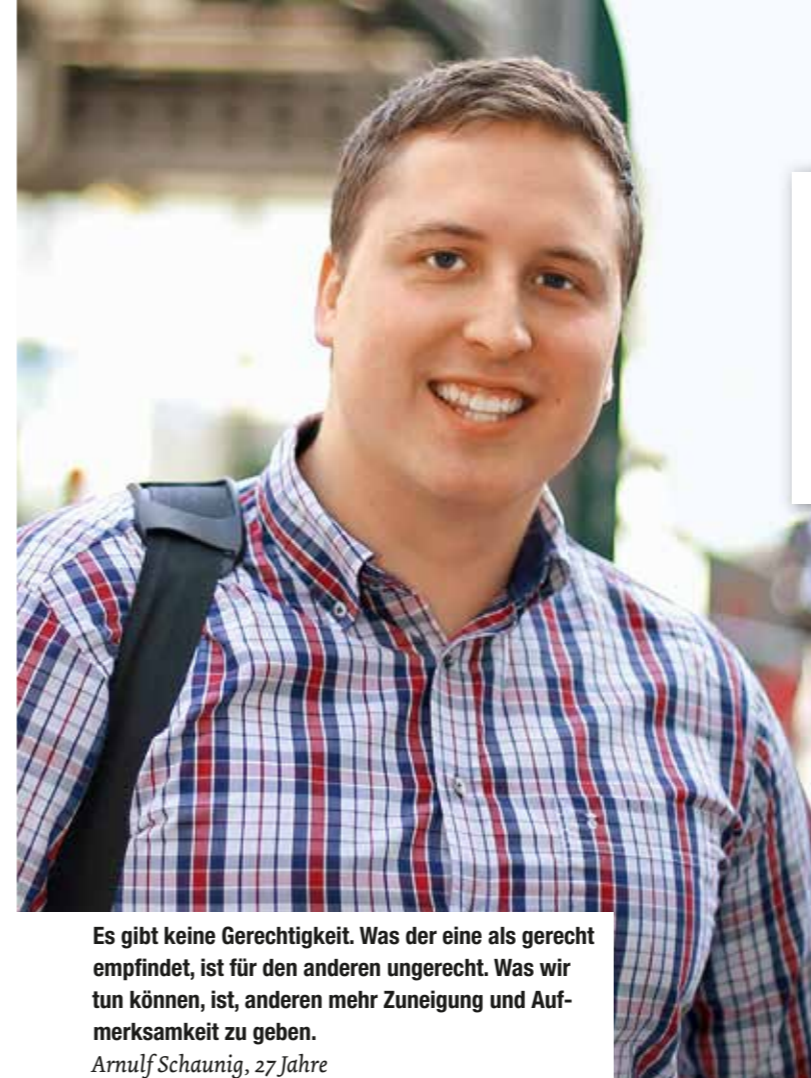
www.wig.or.at
www.allianz-gf-wien.at

Kinderwunsch

GESUNDE STADT

Die neue Broschüre „Wenn das Wunschkind auf sich warten lässt“ informiert über künstliche Befruchtung. Was bedeutet es für die Beziehung, wenn das Kind genetisch nicht das eigene ist? Welche Schattenseiten können auftauchen? Vor allem die psychische Belastung, die auf Frauen und Paare zukommt, wird oftmals unterschätzt. ExpertInnen erläutern das Für und Wider und helfen damit, die tief greifende Entscheidung besser einzuschätzen. Die Broschüre ist online erhältlich. •

www.frauengesundheit-wien.at



Es gibt keine Gerechtigkeit. Was der eine als gerecht empfindet, ist für den anderen ungerecht. Was wir tun können, ist, anderen mehr Zuneigung und Aufmerksamkeit zu geben.

Arnulf Schaunig, 27 Jahre



Ich finde schon, dass ich gerecht und fair bin. Im Umgang mit Menschen und im Freundeskreis versuche ich nie, jemanden auszugrenzen.

Viola Wagner, 26 Jahre



Wertsachen, die ich finde, bringe ich zur Fundstelle oder Polizei. Und ich versuche, alle Menschen freundlich zu behandeln.

Mark Marasigan, 19 Jahre

SCHWERPUNKTTHEMA GERECHTIGKEIT

Sind Sie immer gerecht?

UMFRAGE AM SCHWEDENPLATZ

Marion Pruckner



Ja, ich behandle andere fair. Ich bin freundlich und versuche, offen zu sein und jeden gleich zu behandeln.

Noelle Saddoug, 37 Jahre



Ich versuche gegen Vorurteile vorzugehen. Ich kaufe Fairtrade-Produkte und habe Solidaritätsveranstaltungen sowie Projekte im Unterricht mit Amnesty International organisiert.

Viktor Nedylik, 63 Jahre



Ich versuche, mich einzubringen und gerecht im beruflichen Umfeld zu sein.

Edith Böhm, 54 Jahre